

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Predigen teütsch: und vil gütter Leeren des Johan von Kaisersperg

Geiler von Kaysersberg, Johannes

s.l., 1508

Das dritt Capitel

[urn:nbn:de:bsz:31-118874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118874)

Mugken

dein mund verfleckt vnd verunseübert würt/ mit dem gaisser der wüsten wort. den so soltu nit der guldin mund/ aber ain schwein rießel/ der vmbjudelt im for gehayssen werden Ain gaisser maul/ in welches d böß gaisst/ den gaisser der sünden eingespeiwet hatt. ain hur naussen nest/ vol fliegen vnd mugken. vñ von denen vnstetiglichen verwüster. Wie tömpst das sprichst du? weñ du möchttest mit leyplichen augen sehen/ wie es ain ding ist/ vmb ainen menschen/ der ain vngemaiserte zungen hat. So wurd dich nicht anders bedücken/ dān wie du sehest ain hur naussen nest/ da allerhand wüster bremen/ mugken vñ fliegen/ so man finden mag/ zusammen gesamlet wārent. Der mund der da redet böße wort/ ist das nest da aller wüster vñ flar in funden würt. Ich sind vil vnd mancher hand fliegen/ die auß disem nöß her für tömen. Zu dem ersten/ seind vergebne wort/ die ganz nyenen zu nütz oder nocht seind. Czu dem anderen. Schimpf wort daz ist da aines schimpfliche wort redet/ on vernüfftigen anschlag d vernunfft Czu dem dritten/ sind es stolz wort. Czum vierden redet etwan ain mensche hartte wort. Die fünfften/ das sind mügend wort/ mügen vnd zürnen ist gegen ainander zu gleychen als lau w vnd haif. Darumb ist mügen nichts anders dann ayn beseser zoren. Czu dem sechsten sind verlasne wort. Czu dem. vii. schmach wort. So aines dem anderen smaychlet/ vnd im gewünen gibet vnder augen. Czu dem achtenden/ versüliche wort. da ain mensch das ander mit versüret/ oder begert zu versüren. Czu dem. ix. seind hochschätzliche wort/ das beschicht. da aynes in seinen wortten üppiger eern begert

Das dritt Capitel

aintweders/ von wegen der materi die er redet. Oder er will sunst klüg vnd weiß/ in seiner red geacht werden. Czum. x. seind vermesne wort. da sich ain mensch aufgibt. vñ vermisset/ des das im nit zusteet Czum xi. seind beschirmende wort/ das ist da ayner niemand in seinem gütbeduncken will vndergeen/ vñnd sein mainung alzeit mit sein wortē thüt beschirmen Czu dem zwölften/ sind entschuldigende wort. da sich ain mensche selb entschuldiget/ vnd verspricht. Czum. xiiij. sind eer abschneidliche wort. da aines dem andren mit seinen wortten sein eer abschneydet/ vnd ym seinen laümden schwöcher. Czu dem. xiiij. seynd lügenhaffrige wort/ das ist da aynes solliche ding redet die erlogen vnd nit war seind Czum fünffzehenden/ seynd vneersame wort. Czu dem. xvj. sind schödlliche wort/ da aines solliche wort redet/ darauff im oder anderen schad mag erwachsen Czu dem sybenzehenden/ seind auffhebliche wort/ da aines dem anderen etwas auffhebt vnd verweiset das er vor geton hat Czu dem achtzehendē/ sind crughaffrige wort/ da ainer den andern betreüget mit seiner red Czu dem. xix seind überflüssige wort. dz beschicht da ain sach wol mit wenig wortten möcht ausgerichte werdē So bräuchest du überflüssige wortte darzu. Czu dem. xx. seind vnangeschlagne wortte/ die her auß geend vnbedacht vnd on anschlag. Czu dem. xxi. sind vnzeitlich wort/ da ain mensch nit faret der rechten tzeit/ so er solliche ding/ versänglich vñnd zymlich reden möcht. Czu dem. xxii. sind vnzimliche wort. das ist/ da ainer solliche wort redet/ die ym seiner person halb nit zu steend noch zymlich sind Zum. xxiiij. sind gotslösterlich wort

Das .xxxix. Blatt

Zum .xxiiij. seind murblende wort. da ain mensch in ainer gemaynd ist vnd murblet wider die ding. welche von seiner oberkait gebotten werden. Zu dem .xxv. seind schwerende wort. Das haist sweren/da ains spricht. bey got es ist war. Zum .xxvj. sind fluchende wort. das dich diß obzhenes angang. Zu dem .xxvij. sind scheltendn wort. da ainer ainem anderen vnd augen schlahet sein schulde/schand vnd vnrecht. Er spriche zu ym/du bist ain schalk/dieb/büb also vnd also bist du ain mensch Zu dem .xxviii. sind schmäch oder löster wort Das haist schmähnen. löstereu da du aynem menschen verweist/seine gebrechen/die ym vonm natur anseind der er nit mag gebesseren. Zu dem .xxix. seind zangfende wort da aines vmb das minst ding/zangket vnd nit wil nachgeben Czu dem xxx. seind dorchten wort. das ist so du von vnweishait wegen. ain anderen ain vnuernünfftigen oder to rechten radt gibst. vn nit vnderwegen lassst/so du doch waist/das du die sach nicht versteest. darzu treibe dich schand das du deyne vnwissenhait soltest entdecken. Czu dem .xxxi seind spöliche wort/da du ains anderen chün vnd lassen spottest. Czu dem .xxxii. sind zwittracht wort/daz ist/da aines solliche wort redet. auß denen mißhellung vn zwittracht entspringt. Czu dem .xxxiii. seind zwizungige wort/das beschicht da ain mensche zwü zungen in ain mund hat/er redet zu ainer person das vn zu der andern ain anders Czu dem xxxiiii. seind mäer sagende wort. Czu dem .xxxv. seind klapper wort/das ist/so aines solliche ding offenbaret on alle nott(er ist sy nit schuldig zu sagen) die er billich verweisen solt/vnd jz nichts darzu bewe-

get dann allain/er müß och etwas gesagt haben. auß dem die anderen mögen mercken das er auch etwa von waist. Czum .xxxvi. seind rüm wort/so sich aines selb rümet. Czu dem .xxxvii. sind crow wort/so ains ainem andren mit worten crowet. Czu dem .xxxviii. seind vnuernüfftige gelübt wort. da ainer etwas verhaisset on fürsichtkait. vnd on vernunft. Czu dem .xxxix. ist vil schwätzen/als da ain mensch zu allen zeiten vn in allen sachen müß geschwätze haben. Czu dem .xl. seind vngeschafne wort/der sich ain mensch solt beschamen zu reden. Zu dem .xli. seind gaugkel wort/da aines sollich rede außzeühet. das die anderen seyn lachend.

Was großen schaden dise mugken ainem gaislichn menschen zufügn
Das vierd capitel.

Also habn ir ainundvierzig mugken oder fliegen/die ainem menschem sein red verwüstend. Nun gib mir ainen der in seynen worten nit besleckt werde/von disen fliegen. Aber es beschicht laider offft/das diser fliegen in ainer red /acht od vil leicht zehen herfürkömen Der weiß man spricht /die sterbenden fliegen verderben die sanfften der salben. Was seynd die sterbenden fliegen? Dis sind die bösen vnordenlichen wort von denen ir gehört habt. Aber die sanfften der salben ist die rüw vn sanfften / aines gaislichen lebens. Dise sanfften würt verderbt durch die fliegen d vnzimlichen wort. wän es spricht sanctus Jacobus/wölch er mensche mainet das er gaislich seye vnd nit strafft sein zungen. des gaislichait ist eytel vnd vmb sunst Ain mensche der in aynem gaislichen stadt ist/vnnd sein regel haldet.

T

Mugken

er geet zu kor/ vnd vaster. er rüt an dre ding. die ym geboten vnd besolhen seind. Ist es aber dafs er seinen mund nit in maisterschafft haltet. sonder in mit disen fliegen wüst machet. So ist sein gaisstlichait nichts wert. sy ist vergebens Wann er erlanger nit das end/ von wölches endes wegen der gaisstlich stat ist aufgesetzt/ das ist/ sich verlögnen/ ym selbs absterben vnd allen geschöpfren/ nit auß hören iuppiglichn. got mainen vnd süchen bloß/ vnd dadurch erlangen ewige saligkait. die ist das end aines gaisstlichen lebens So lang man den bynkorb nit rüt/ let so sitzen die bynen still. vnd steche nit vmb sich. auch so lang es kalt ist so fliegen die mugken nit her auß im winter. Aber so bald man die stubn wärmet. oder die hitze des summers herfür brücht. so rauschend sy vnd beissen. Also die weil ain mensch alain ist/ das er ny mans vmb yn hat so ligen dise fliegen still vnd regend sich nit. du findest och vil menschen als lang man sy zu friden laßt. vnd niemant nichts in ire sachen tregt So lang bleiben dise fliegen verbor gen. vnd brechen nit auß. Aber wenn man soliche menschen geratet rürn wenn man sy pfergt. zuhand bricht dz feür des zorns auß. denn müß es alles herfür.

¶ Von ainem fliegenwadel/ zuuer treiben die eegenanteen mugken.

Das fünfte capitel

Wlan/ sprichst du/ ich be fund wol das mir d mund diser fliegen ganz vol ist. wie thät ich ym/ dafs ich mich der möcht erwören: Ich will dir ainen fliegen wadel gebn. der da gemacht würt auß pfawen spyeglen da solen dich dieses wüstes nit erwören. Diser wadel ist nichts anders.

Das fünfte Capitel

dän betrachtung der ding/ die vns bewegen auff zuhören. vnd meyden den geschwaz. Vnd hat syben federen vnd spiegel. in denen du dich ersehen magst Solc ich diß grundlich auslegen/ als es die materi er hüsch das ist nit not. leg es an übung/ so würt es sich selber leeren. on predig

¶ Der erst spyegel ob die erste feder in diesem wadel/ ist. warnemen der sorglichait der red Das es gar vass sorglich ist/ wenn du redest/ das dich der bößgaisst nit greif in deinen worten. Wenn man waißt das die veind ainer stadt gefard sind/ vnd auff sy wartend/ so schleüß man die thore destet später auf/ man legt hüt dar zu. oder laßt sy etwän ganz beschloffen. Nun wissen wir wissenlichen das der böß veinde/ d porten vnsera mundes ganz gefard ist/ er wartet allzeit dar auff. das er vns mög fassen in vnser red. Darumb sol ain mensch sein mund gar hart vnd nit leichtiglich aufftun. on grosse not

¶ Die and feder an diesem wadel ist das ain mensch warnem der grossen vnd manigfaltigen schäden/ so auß seinen worten kómen mögen. Ainer vahet etwann an zuredn güte nütze wort. Aber nach den selben worten volgen zu zeitten oder gemainlich leüchtförige vñ villeicht böse worte

¶ Die drit feder / ist. betrachtunge des adels deiner zungen/ vnd dines mundes. Schaw in disen pfawen spiegel. wie gott den menschen allso adenlich für alle ander thier begabt hat. mit der zügen/ das er im damit sol lob vñ dank sagen. Auch das er damit mag außsprechen/ vnd herfürbringen/ vernünfftige sinn die er in seinem hertzen verbor gen hat. Lüg daz du dein mund vnd zungen nit anders brauchest/ dann darzú sy dir got anerschaffen hat/ das du

Das

.LXXX.

Blatt

die nit verwißest / mit bösen vnuer
 nüßrigen worten / so sy zu sollichen
 hohen dingen geschick ist ¶ Die. iij.
 feder an diesem wadel / ist. betrach-
 ten nutz / d aim menschn entspringt
 auß dem dz er sein zung recht brau-
 chet. Was dise nutz seind / haben ir
 vor gehört. in den syben fruchten ai-
 nes guldin müds. die ich erzalt hab
 Aber hab fleiß / das nitt der mund /
 welcher geordnet ist zu hohñ groß-
 sen dingen / dar ein zu empahen das
 häilig würdig sacrament. dz du nit
 dar ein empahest den bösen gaiste /
 von deyner schnöden wort wegen.

¶ Die feünste feder an dyssem wadel
 ist / das ain mensch häßtiglichenn
 anschlah / vnd den anschlag od für
 saz / oft erneuere. vn steiff für sich
 sez / du wilt auff die zeit nit reden /
 da mag alle welt nitt für. du wilt
 dein schweigen haltñ. ¶ Die sechste
 feder / ist das du stiehest die stat vnd
 ort / da du gemainlich mit worten
 fallest. du waißt wñ du an das end
 im closter geest / dz du zu red kömest
 Was der selben emnd vnd stöt seind
 die müstu meiden / vnd dich hütten
 das du on notturffrige sach nit dar
 zu gangest. ¶ Die sybend feder an
 diesem wadel ist. flyechen die person
 mit d du gewonlich / in vnnotturff-
 tige oder vnnernüßrige wort fallest
 Du waißt wüßentlichen. vn bist des
 inenworden. wñ du bey der person
 bist. das dir annütiger ist zu ir zu
 reden vnd mind von ir kömen kanst
 dann von ainer anderen. Die selbig
 person soltu fliehen. Glaub mir ain
 mensch müß diser ding warnemen.
 Wñ die sollichs geschriben vn ge-
 leert habñ. die selben hond es durch
 ire aigne übung ersaren.

¶ Wie erwñ das schweigen zubrech-
 en ist / vmb cristlicher freündschafft
 willen. Das sechste capitel

Sprichst du Solt ich all-
 zeit also schweigen ainanz
 dere schwöster möcht sich
 des ab mir ergeren / vn ge-
 dencken ich herr kain liebe zu ir / ich
 übersach irer seelen hayl. Wann es
 möcht ir erwann tröstlich / vnd ain
 auffenthalt sein. so ich ir zusprache
 mit güten fründlichñ worten Wñ
 du waißt so du nitt zu der person re-
 dest. dz sy böser dauon wirt / du bist
 es nit schuldig als grunlich zu wiß-
 sen / als du ain ding waißt / dafs du
 gesehen oder greiffen magst / Son-
 der es ist gnüg dafs du sein hast ain
 mütmass wissen / wñ du also wayßt
 das sich deyn swöster in der gestalte
 ab deinem schweigen ergeret / denn
 bistu schuldig zu ir zureden auß cri-
 stenlicher lieb / wñ es hieß nitt mer
 ain vernünfftiges schweigen haltñ
 Aber lüg das solches reden bescheh
 auß gehorsamkeit deyner obren / so
 es stat vnd zeit hat. Lüg auch das
 sich nit einmüschenn üppige vnnutze
 wort. Du vahest erwñ an zur eden
 in güter mainüg / du wilt dein swö-
 ster erösten. vnd sy zu güctem erma-
 nen. vn in die selben güten vernünf-
 tigen wort / salt darnach on deinen
 anschlag / ain ander materi / die nit
 dahyn gehört. des selbñ nymstu och
 erwann wol war / dannocht farest
 du für.

¶ Von dreym leymrüeten zusahen
 die fliegen. Das sybend capitel

In sprichstu. ich kan mich
 der fliegen nit erweren. wie
 soll ich ym mer cün. der pfa-
 wen swanz wil mich nit hel-
 ffen. So thün ains vñnd steck auff
 drey leymrüeten / an denen du dise flie-
 gen anhöffren. oder vahn mögest.
 Die erst leymrüet / ist. red selten / halt
 an dich das du nit zu allen zeiten re-
 dest. Du findest ainen menschen / der
 ¶ ij